



Energiekostenzuschuss – Industrie fordert weitere Schritte

Der lang erwartete Energiekostenzuschuss für Unternehmen wurde Ende September präsentiert. Ein erster Schritt, dem weitere folgen müssen, fordern die WK-Obleute der Sparte Industrie aus den Bundesländer Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Vorarlberg.

19.10.2022, 10:08



© WKÖ

Angesichts erdrückender Energiekosten, die für zahlreiche Betriebe mittlerweile existenzbedrohend sind, ist rasches Handeln Gebot der Stunde, waren sich die Industrie-Spitzenvertreter nach ihrem Energiegipfel einig.

EU-Rahmen nicht ausgeschöpft

Aus Sicht der Industrie, als hauptbetroffene Branche, ist es unverständlich, dass der von der EU geschaffene Rahmen in Österreich nicht voll ausgeschöpft wird. „Die Verkürzung des Antragszeitraums auf acht Monate sowie die Einschränkung auf nur einen Teil des tatsächlichen Energieverbrauchs sind im Wettbewerb mit unseren europäischen Nachbarn gravierende Nachteile“, zeigt Michael Velmeden, Obmann der Sparte Industrie in der Wirtschaftskammer Kärnten, auf. Auch der Ausschluss aus dem Energiekostenzuschuss, wenn ein Unternehmen eine Förderung im Rahmen des Strompreiskosten-Ausgleichsgesetz 2022 (SAG) in Anspruch nimmt, ist unverständlich. „All diese Einschränkungen stellen einen gravierenden Nachteil gegenüber unseren europäischen Nachbarstaaten, allen voran Deutschland, dar“, so Velmeden.

Förderzeitraum und Bedingungen müssen angepasst werden

Aktuell ist ein Ende der Energiekrise nicht absehbar. Auf Ebene der EU-Kommission muss rasch die Genehmigungsfrist bis über das Jahresende 2022 hinaus verlängert werden. Die Bedingung eines negativen Betriebsergebnisses in den höheren Förderstufen bedeutet zudem, dass vielfach die Förderungen erst dann ankommen, wenn es zu spät ist.

Es muss mehr getan werden

Aus Sicht der Industrie ist klar, dass der Energiekostenzuschuss nur der Anfang von weiteren - auch strukturellen - Maßnahmen sein kann. Zahlreiche angekündigte Instrumente wie die Strompreiskompensation oder die Förderung der Gasdiversifizierung sind nach wie vor offen. Es geht darum, den Verlust von Arbeitsplätzen, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit - und damit langfristigen, potenziell irreparablen Schaden - vom Wirtschaftsstandort Österreich abzuwenden. Daher ist klar, dass es weitere Entlastungen auch für die Unternehmen geben muss. Letztlich muss Europa aber wegkommen von den Umverteilungen und das Problem endlich an der Wurzel packen. „Das Modell der Strompreisbildung - Stichwort „Merit Order“ - ist dringend zu reformieren“, fordert Velmeden, „der Zeitrahmen für dieses Vorhaben, den sich die EU-Kommission gesteckt hat, ist mit einem halben Jahr viel zu weit gefasst.“

Rückfragen:

Wirtschaftskammer Kärnten

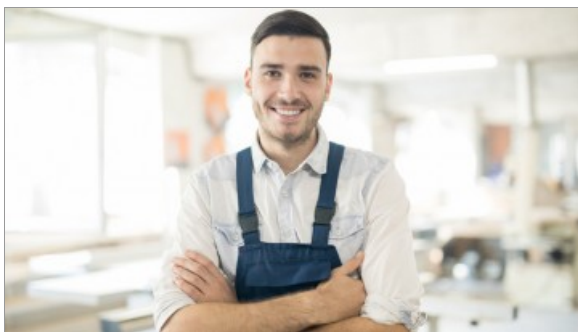
Sparte Industrie

Mag. Alexander Kuess

T 05 90 90 4-200

E alexander.kuess@wkk.or.at

Das könnte Sie auch interessieren



Wenn an Feiertagen dringend ein Handwerker gebraucht wird

Notfallservice des Kärntner Gewerbe und Handwerks: Etliche Betriebe sind für Notfälle auch während der Weihnachtsfeiertage erreichbar. Diese werden im Internet unter wko.at/ktn/notfalldienst präsentiert - geordnet nach Regionen und Gewerken. [➤ mehr](#)



Ingenieurbüros setzen auf Stabilität

Die Kärntner Ingenieurbüros leisten einen wichtigen Beitrag für eine stabile Wirtschaft und setzen auch im neuen Jahr weiterhin auf Bewusstseins- und Weiterbildung. Obmann Christoph Aste übergibt nach zwölf Jahren Einsatz für die Branche an Hannes Schwinger. [➤ mehr](#)



"Energetik live" auf der Messe "gesund & glücklich"

Von Aromatouch über Magnetfeld bis hin zu Biotensor - die Energetik ist vielfältig. Um ein Gespür dafür zu bekommen, ist die Fachgruppe der persönlichen Dienstleister mit dem Stand "Energetik live" auf der "gesund & glücklich"-Messe vertreten. [➤ mehr](#)